

Die untersuchten Regionen

Die Recherche untersucht je eine Region in Nord-, Zentral- und Süditalien genauer und nimmt dabei Veneto, die Toskana und Campania unter die Lupe.

Riviera del Brenta / Veneto (Hauptproduktionsregion u.a. für Damenschuhe)

- ca. 550 Firmen
- ca. 10`000-11`000 Angestellte, rund zweidrittel davon sind Frauen; ca. 300-400 arbeiten als HeimarbeiterInnen
- ca. 10% der registrierten Angestellten haben Migrationshintergrund und stammen v.a. aus Marokko, Bangladesch, Rumänien; ca. weitere 10%, oft unregistrierte Angestellte, stammen (ursprünglich) aus China und arbeiten v.a. bei den ca. 150-200 Unterlieferanten, die von chinesischen ManagerInnen geführt werden
- 90% der Produkte werden in die Schweiz, nach Deutschland oder Frankreich exportiert (und ein kleiner Teil nach Russland und China).
- Aufgrund des für Italien tiefen Lohn-Niveaus haben in den 1990er Jahren verschiedene Luxuslabels ihre Produktion in diesen Distrikt verlagert, darunter Louis Vuitton, Giorgio Armani, Prada und Dior.

Toskana (Distrikte Prato und Empoli für Bekleidung, sowie Valdinievole, Valdarno und Santa Croce für Lederproduktion)

- ca. 27`000 Firmen
- ca. 150`000 Angestellte
- Ca. 80% der Bekleidungsfabriken werden von chinesischen ManagerInnen geführt – die Kleiderproduktion hat in den letzten 20 Jahren zugenommen.
- Die Lederproduktion (Taschen, Geldbörsen, Gürtel, Schuhe in der mittleren Preisklasse bis Luxussegment) wurde in den letzten 10 Jahren verdreifacht, wodurch dieser Distrikt ist in diesem Segment zu einem Weltproduktionsstandort avancierte.
- Der angrenzende Distrikt ist die Hauptregion für die Ledergerberei – hier werden viele Angestellte mit Migrationshintergrund beschäftigt, ein grosser Teil stammt aus Senegal.
- Internationale Luxusfirmen wie Gucci, Ferragamo, Prada, Fendi, Louis Vuitton, Chanel, Dior und Céline produzieren in diesem Distrikt.

Campania

- 7500 Firmen (Modeindustrie), davon rund 60% in der Provinz Neapel
- Die Firmen arbeiten v.a. für den lokalen Markt und als Unterlieferanten für Firmen in Zentral- und Norditalien, und somit auch für den Export. Der Distrikt hat sich auf hochwertige Produkte spezialisiert, z.B. Anzüge für Männer, sowie Taschen und Handschuhe.
- viele KMUs und Mikro-Business mit unterschiedlichem Grad an Registrierung
- Luxusfirmen wie Ferragamo, Sergio Rossi, Louis Vuitton und Melluso lassen in diesem Distrikt Lederwaren produzieren.
- Fälschungen sind in dieser Region ein Thema und geben Hinweise auf das dahinterliegende Problem von nicht registrierter Arbeit und nicht deklariertes Produktion.

Die Arbeitsbedingungen in den untersuchten Regionen

Arbeitsverträge

- Anstellungen via Job-Agenturen haben zugenommen.
- In der Toskana und in Campania ist es verbreitet, dass ArbeiterInnen nicht korrekt gemeldet sind, also z.B. einen Teilzeitvertrag haben, aber doch Vollzeit arbeiten, oder dass ArbeiterInnen entlassen wurden, dann aber bei Arbeitsspitzen als temporäre Arbeitskräfte eingesetzt werden.

Generelle Lohnschätzung

- Es gibt keinen gesetzlichen Mindestlohn – die Lohnhöhe wird durch Verhandlungen der Sozialpartner festgelegt. Für den Textilbereich gibt es einen nationalen Gesamtarbeitsvertrag sowie Firmenabkommen zwischen Arbeitgebenden und der jeweiligen Gewerkschaft einer Arbeitsstätte. Solche Firmenabkommen hängen vom Organisationsgrad der Gewerkschaften ab – sie müssen nicht zwingend abgeschlossen werden.
- Der nationale Gesamtarbeitsvertrag legt für 2015 folgende Lohnbandbreite (4 Lohnklassen) fest:
 - Bekleidungsindustrie, Fabriken: 1479 Euro-1714 Euro (Bruttolohn)
 - Schuhindustrie, Fabriken: 1478 Euro-1627 Euro (Bruttolohn)
 - Handwerksbetriebe: 1212 Euro-1312 Euro (Bruttolohn, 3 Lohnklassen)
- ArbeiterInnen werden teilweise nicht entsprechend der effektiv geleisteten Arbeit entlohnt, sondern in zu tiefe Lohnklassen eingestuft, um Lohnkosten zu sparen. Ein Arbeiter erzählt der CCC beispielsweise, er habe 5 Jahre lang als Auszubildender gearbeitet.
- Insgesamt ist die tiefe Kaufkraft der italienischen TextilarbeiterInnen über die letzten Jahre hinweg noch gesunken.
- Arbeit in der italienischen Textilindustrie findet oft in informellen oder semi-formellen Settings statt. Unsichere Arbeitsverhältnisse und unstete Lohnzahlungen gefährden die Existenzsicherung.

Durch Interviews erhobene durchschnittliche Nettolöhne

Riviera del Brenta / Veneto:

Handwerksbetrieb: ca. 1000 Euro (Handwerksbetrieb)
Fabriken: ca. 1300 Euro
Auszubildende: max. 730 Euro
HeimarbeiterInnen: ca. 850 Euro
Fabrikmanagement: 8500 Euro

Rund dreiviertel der Angestellten im Schuhsektor erhalten einen Lohn zwischen 1000 und 1200 Euro.

Toscana:

Handwerksbetrieb: ca. 1100 Euro
Fabriken: ca. 1200 Euro
Auszubildende: ca. 900 Euro

Campania:

Handwerksbetrieb ca. 900 Euro
Fabriken: ca. 1300 Euro
Angestellte im informellen Sektor bei Unterlieferanten: ca. 700-800 Euro, oftmals müssen sie dafür aber mehr als 8 Stunden pro Tag arbeiten.
ArbeiterInnen ohne Arbeitsvertrag werden als TagelöhnerInnen entlohnt: Für Tagelöhner im Schubbereich beträgt der Tageslohn zwischen 30-40 Euro (je nach Produktionsleistung).

Existenzlohnschätzung der befragten ArbeiterInnen

Riviera del Brenta: 1700-2000 Euro
Toscana: 1400 Euro
Campania: Hier gibt es keine genaue Existenzlohnschätzung, aber die Feststellung, dass der aktuelle Lohn nicht reicht.

Existenzlohnschätzung des italienischen nationalen Statistikamtes ISTAT

Die Existenzlohnschätzung des italienischen nationalen Statistikamtes ISTAT beträgt für Familie mit 2 Erwachsenen und zwei Kindern im Jahr 2012:

Norditalien: 1509-1648 Euro
Zentralitalien: 1417-1566 Euro
Süditalien: 1190-1275 Euro

Um mit so tiefen Löhnen den Alltag zu bewältigen, wurden folgende Strategien genannt: Überstunden leisten, Unterstützung durch die erweiterten Familie, Vorschüsse der Sozialversicherungen beantragen, keine Sparbeträge für unerwartete Ausgaben anlegen, keine Ausgaben für Ferien, Kultur oder Hobbies, Verzicht auf medizinische Untersuchungen oder Behandlungen.

Arbeitszeit

- Die Standardarbeitszeit dauert von 8:00-17 Uhr (oder 17.30 Uhr mit einer Mittagespause).
- Die Flexibilisierung der Arbeitszeit ist erlaubt, d.h. Mehrarbeit in der Hochsaison und Kompensation in der Tiefsaison.
- Arbeitstage werden oft über die Normarbeitszeit hinaus verlängert oder Zusatzschichten am Wochenende eingeführt, ohne korrekte Überstundenzuschläge auszuzahlen.

Gesundheit

- Viele ArbeiterInnen sind seit zwei Jahrzehnten in der Industrie beschäftigt, gewisse Langzeiteffekte werden jetzt sichtbar: Z.B. Allergien gegen Leim oder Staub sowie Abnützungerscheinungen (z.B. Karpaltunnelsyndrom) durch die repetitive Arbeit und mechanische Überbelastung.

Gewerkschaften

- In allen drei untersuchten Regionen ist der gewerkschaftliche Organisationsgrad sehr tief (z.B. Riviera del Brenta: 10-15%). Im Zusammenhang mit der Erschwerung von Gewerkschaftsarbeit, ist Prada das meistgenannte Unternehmen.

Kinderarbeit

- V.a. in Familienbetrieben kommt auch heute noch Kinderarbeit vor.
- Viele ArbeiterInnen stammen aus sozial tieferen Schichten. Sie haben oft keine höheren Schulabschlüsse und müssen jung in den Arbeitsprozess einsteigen.